

(K)eine Geschichte

Der Weg nach Hause ist lang. Vorsichtig setze ich einen Fuß vor den anderen und bin mir fast sicher, alles nur zu träumen. Aber das Geräusch meiner Absätze auf dem Asphalt, das leise Echo meiner Schritte und die Lichtkegel der Straßenlaternen sprechen flüsternd dagegen.

Ich denke daran, zu schreiben. Etwas wirklich Großes zu schreiben. Aus jedem einzelnen Schritt und der Kühle der Nachtluft eine Geschichte zu stricken. Etwas Poetisches vielleicht, eine Parabel vom Ende der Welt und vom Geschmack deiner Lippen. Darüber zu schreiben, dass es dich gibt.

Über dich zu schreiben, damit man dich nicht vergisst. Niemand wird wissen, wer du bist, aber alle werden dich kennen und dann wirst du unsterblich sein.

Vielleicht kommt ein Mann in der Geschichte vor, der älter ist als die Zeit selbst und der die Weltformel kennt.

Oder vielleicht schreibe ich über einen Engel, der Höhenangst hat, über das Meer und eine Welt ohne Tod.

Ich frage mich, ob es wichtig ist, worüber ich schreibe, oder ob nicht die Worte allein genügen.

Ich denke an dich und ich denke an den Kuss, den es vielleicht gar nicht gegeben hat, weil ich doch alles nur träume. Und ich weiß, wenn ich zu Hause bin, werde ich nichts trinken können, weil ich die Berührung deiner Lippen nicht wegwaschen will.

Vielleicht hat meine Geschichte eine Moral, die ich nicht kenne. Dann kommen Kritiker mit roten Stiften und streichen überflüssige Wörter. Und streichen am Ende auch dich. Diskutieren über den literarischen Wert jeder Zeile. Zerpfücken meine Geschichte. Und am Ende auch dich. Sie verteilen Punkte, sechs von zehn vielleicht, oder keine.

Und am Ende verliere ich dich und unsere Geschichte und den Kuss, den es nicht gab.

Ich denke daran, nicht zu schreiben, nicht über Engel und nicht über dich. Vielleicht hast auch du Höhenangst, du bist manchmal so zerbrechlich.

Wenn ich zu Hause bin, denke ich, radiere ich alle Seiten aus, auf denen ich über dich geschrieben hätte. Und dann binde ich ein Buch aus leeren Seiten, das niemand anders berühren darf.